

Posener Zeitung.

Neunzigster

Jahrgang.

Donnerstag, 21. Juni.

1883.

Annoucen:
Annahme-Bureau.
 In Posen außer in der
 Expedition dieser Zeitung
 (Wilhelmstr. 17.)
 bei G. L. Hrci & Co.
 Breitestraße 20,
 in Grätz bei J. Hrci & Co.,
 in Referat bei H. Matthias,
 in Breschen bei J. Jadscha.

Annoucen:
Annahme-Bureau.
 In Berlin, Breslau,
 Dresden, Frankfurt a. M.,
 Hamburg, Leipzig, München,
 Stettin, Stuttgart, Wien:
 bei G. L. Haube & Co.,
 Haafenstein & Vogler,
 Rudolph Mosse.
 In Berlin, Dresden, Görlitz
 beim „Invalidendank“.

Nr. 427.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal er-
 scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt
 Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
 schen Reiches an.

Insertate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren
 Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die
 Expedition zu senden und werden für die am fol-
 genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis
 5 Uhr Nachmittags angenommen.

Bekanntmachung.

Nach der telegraphischen Benachrichtigung des königlichen
 Landraths-Amtes zu Pleschen vom heutigen Tage, eingegangen
 um 9 Uhr 25 Min. Abends, ist die Prosna in rapidem Steigen
 begriffen.

Da zu befürchten steht, daß infolge dessen auch die Warthe
 über ihre Ufer tritt, so bringe ich die beregte telegraphische Mit-
 theilung zur öffentlichen Kenntniß, den Besitzern der an die
 Warthe stoßenden Aecker und Wiesen gleichzeitig anheim gebend,
 die geeigneten Maßnahmen zur Vergung des Heuschmittes vorzu-
 bereiten resp. zu treffen.

Posen, den 20. Juni 1883.

Der Polizei-Präsident.

J. B. Bredow.

Amtliches.

Berlin, 20. Juni. Der König hat den Staatsanwalt v. Ade-
 leben in Berlin zum Ober-Landesgerichts-Rath in Köln ernannt, und
 dem früheren Rechtsanwält und Notar, Justiz-Rath Kehl zu Ober-
 wiesel den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen.

Der Privatdozent Dr. Vogt zu Greifswald ist zum außerordent-
 lichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Univer-
 sität ernannt worden. Dem königlichen Domfänger und Gefangenen-
 Geber in Berlin ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Dem Thierarzt Mik zu Frankenberg ist die von ihm bisher kom-
 missarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Frankenberg
 definitiv verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 21. Juni.

Wer noch daran zweifelt, daß auch die Regierung sich nicht
 der Hoffnung hingiebt, durch die Beschränkung der
 Anzeigepflicht in dem neuen kirchenpolitischen Gesetze werde
 der Zweck des Gesetzes, die Wiederherstellung der regelmäßigen
 Seelsorge, herbeigeführt werden, kann sich durch die „N. A. Z.“
 eines Besseren belehren lassen. Die Befürchtungen liberaler Zei-
 tungen, die Bischöfe würden alle katholischen Pfarreien verwaissen
 lassen und überall eine Nothseelsorge einführen, wären am leicht-
 esten durch den Hinweis auf die nunmehr zu erwartende Nach-
 giebigkeit der Kurie zu widerlegen. Die „N. A. Ztg.“ dagegen
 wirft den Liberalen vor, daß sie die kirchenpolitischen Verhältnisse
 nur von einem rein theoretisch-juristischen Standpunkte aus beur-
 theilten. Die Kirche könne wirklichen Einfluß auf die Gläubigen
 nur durch einen ständigen Geistlichen gewinnen; zudem hätte der
 Geistliche selbst das Bedürfnis nach einer festen und gesicherten
 Existenz. Wie himfällig diese trefflichen Argumente sind, ergibt
 sich daraus, daß die Kirche seit 10 Jahren unbekümmert um die
 Winderung ihres Einflusses und die Wünsche der Geistlichen nicht
 nur die Pfarreien, sondern auch die Hilfsseelsorgerstellen ver-
 waissen läßt. Die Herrschaftsgelüste der Kurie haben noch immer
 den Sieg über die Rücksichten auf die Gläubigen und auf die
 persönlichen Bedürfnisse der Geistlichen davon getragen. Die
 „N. A. Ztg.“ übrigens möge sich mit ihren Belehrungen an den
 Kultusminister v. Gopler wenden, der gerade die mögliche Ver-
 waissung der Pfarreien als Grund für die Ablehnung des An-
 trags Windthorst wegen Aufhebung des § 18 des Gesetzes vom
 11. Mai 1873, der das Mittel giebt, die Wiederbesetzung der
 Pfarrstellen nach Ablauf eines Jahres zu erzwingen, angeführt hat.

In der kirchenpolitischen Kommission des
 Abgeordneten-Hauses ist gestern Nachmittag der Bericht
 des Abg. Andrä an das Plenum zur Feststellung gelangt. Der
 Bericht wird heute noch den Mitgliedern des Hauses zugehen, so
 daß die zweite Berathung der Kirchenvorlage am Freitag,
 spätestens Sonnabend stattfinden kann.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ bezeichnet als
 die der Opposition abgerungenen Hauptfrüchte der
 Reichstagsession das Krankenkassengesetz, die Novelle
 zur Gewerbeordnung und den Etat für 1884/85. Auf ihre Dar-
 stellung kann man mutatis mutandis ihren eigenen Satz anwen-
 den, daß eine offiziöse Presse desto schädlicher (für die Regierung
 nämlich) wird, je mehr sie in Uebertreibung und Unwahrheit
 verfällt. Unwahr ist die Behauptung, daß die Liberalen die
 obengenannten Vorlagen auf die Herbstsession vertagt wissen
 wollten. Als dem Reichstage bei dem Wiederzusammentritt nach
 der Vertagung am 3. April der Etat für 1884/85 vorgelegt
 wurde, waren alle Parteien darüber einverstanden, daß die Ge-
 werbenovelle und das Krankenkassengesetz sofort zu erledigen seien,
 was auch die kaiserliche Botenschaft vom 14. April anerkannt hat.
 Uebertrieben ist die Darstellung der Bedeutung des Etats für
 1884/85, sowohl was die parlamentarische Dekonomie betrifft,
 da der Reichstag in der nächsten Session zum mindesten zwei
 Monate auf den Bericht der Kommission über das neue Unfall-

versicherungsgesetz wird warten müssen, als was die Feststellung
 der Einnahmen und Ausgaben in diesem Etat betrifft, von der
 selbst der preussische Finanzminister anerkannt hat, daß sie der
 Wirklichkeit nicht entsprechen könne. Wie richtig das ist, wird
 die praktische Probe auf den Etatsvoranschlag zeigen.

Das halbamtliche Blatt bestätigt außerdem, daß der Schluf
 der Landtagsession nach Lage der Geschäfte bis Ende
 nächster Woche (30. Juni) werde erfolgen können.

Es sind gegenwärtig folgende Reichstagswahlkreise
 erledigt, für welche in den nächsten Wochen Neuwahlen
 vorgenommen werden müssen: Hamburg I. (Stichwahl
 zwischen dem Fortschrittler Rabe und dem Sozialdemokraten
 Debel am 29. d. Mts.); Landau-Neustadt (Ersatzwahl
 für Petersen am 25. Juni); Wiesbaden (Ersatzwahl
 für Schulze-Delitzsch am 6. August); Torgau (der auf den 5.
 Juli angeetzte Termin zur Ersatzwahl für Klauswitz ist wieder
 aufgehoben worden); 19. Hannover (Neuhaus) (die Er-
 satzwahl für Bennigsen ist noch nicht ausgeschrieben); Dona-
 wörth (die Ersatzwahl für Mayer ist noch nicht ausgeschrieben.)

Die seit dem polnischen Aufstande von 1863 auf's Aeußerste
 gespannt gewesenen Beziehungen zwischen der rus-
 sischen Regierung und dem Vatikan sind be-
 kanntlich kurz vor der Krönung nach langen diplomatischen Ver-
 handlungen wieder befestigt worden und besteht gegenwärtig auf
 beiden Seiten das Bestreben, die stattgehabte Ausöhnung in ein
 möglichst günstiges Licht zu setzen. Die Entsendung eines Krö-
 nungsbotschafters von Seiten des Papstes darf in dieser Bezie-
 hung als ein Ereigniß betrachtet werden. Der „Moniteur de
 Rome“ veröffentlicht den lateinischen Wortlaut der Ansprache des
 päpstlichen Nuntius Vanutelli an den Kaiser Alexander; in der-
 selben wird auf die wiederhergestellte Eintracht mit ganz beson-
 derem Nachdruck hingewiesen.

Da dem Papste fürwahr, lautet der bezügliche Passus, nichts an-
 genehmer und erwünschter sein kann, als daß zwischen dem apostolischen
 Stuhl und der Regierung Ew. Majestät feste und dauerhafte Eintracht
 herrsche, zum Besten der katholischen Herde, die von den Grenzen des
 kaiserlichen Reiches umfaßt wird, so steht er auch inbrünstig zu Gott,
 daß die neulich in der ewigen Stadt als Grundlage und Sicherung
 der Zukunft derselben vereinbarten und bestätigten Abmachungen unter
 der Herrschaft Ew. Majestät sich glücklich und gedeihlich entwickeln
 mögen, da er sicher ist, daß, wenn die Eintracht mit dem apostolischen
 Stuhle sich von Tag zu Tag immer mehr befestigt, Ew. Majestät und
 die ihr unterstehenden Völker davon die herrlichsten Früchte ernten
 werden.

Der „Moniteur de Rome“ knüpft an diese Ansprache noch
 einige Mittheilungen, wonach Msgr. Vanutelli unmittelbar nach
 der Ansprache noch in einer halbständigen Audienz vom Kaiser
 empfangen wurde. Der Nuntius habe den Eindruck aus dieser
 Unterredung mitgenommen, daß das Einvernehmen zwischen dem
 heiligen Stuhle und dem Zarenreiche sich immer mehr befestigen
 und gute Früchte tragen werde.

Die katholische Geistlichkeit von Newyork bestätigt einer
 von dort eingelaufenen Depesche zufolge die Meldung, daß die
 amerikanischen Erzbischöfe vom Papste aufgefordert wor-
 den sind, sich im Oktober in Rom einzufinden, um sich über das
 Programm eines großen Konzils der amerikanischen Kirche zu
 verständigen. Hinzugefügt wird, daß sich die Verhandlungen
 nicht auf die irischen Angelegenheiten erstrecken würden.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 20. Juni. Vor kurzem wurde von uns er-
 wähnt, daß die Tonkin-Angelegenheit wegen der
 Konsequenzen, welche sie für die Beziehungen der europäischen
 Mächte zu einander, zunächst Englands und Frankreichs, außer-
 dem aber für den deutschen Handel in Asien haben kann, die
 ernste Aufmerksamkeit des auswärtigen Amtes auf sich gezogen
 hatte; es wurde als zweifellos bezeichnet, daß das deutsche aus-
 wärtige Amt im Stillen auf die Ausgleichung der Spannung
 hinwirke. Im Gegensatz zu den französischen Stimmen, welche
 aus den fortdauernden Beziehungen zwischen der deutschen und der
 chinesischen Regierung schließen, daß die erstere auf die letztere
 anstachelnd einwirke, um den Franzosen Schwierigkeiten zu
 schaffen, wird man vielmehr das Richtige mit der Annahme
 treffen, daß von hier aus die Leiter des „himmlischen Reiches“
 zum Maßhalten gemahnt werden, wenn auch nicht zur Unter-
 werfung unter die Diktate des Herrn Challemeil-Lacour;
 für Schwierigkeiten, welche die Affaire von Tonkin
 den Franzosen auf die Dauer, auch nach eventueller Beseitigung
 der jetzigen akuten diplomatischen Verwickelung, schaffen soll,
 braucht man nicht von Berlin aus zu sorgen; das wird das
 Klima eines dem Aequator um 24 Breitengrade näher, als
 Südfrankreich, gelegenen Landes übernehmen, nachdem die fran-
 zösische Soldnerarmee, mit der Cochinchina erobert wurde, nicht
 mehr existirt. Am wenigsten ernsthaft sind diejenigen Gefahren
 für Frankreich, resp. für den Frieden in Asien und mittelbar
 für den in Europa, zu nehmen, welche von der an europäischen
 Höfen akkreditirten chinesischen Diplomatie, also von dem soge-
 nannten „Marquis“ Tseng und durch die hiesige Gesandtschaft

Chinas in der europäischen Presse an die Wand gemalt werden.
 Es ist aller Achtung werth, wie diese Herren sich vollständig
 genug in den europäischen Gedankenkreis hineingelegt haben, um
 aus demselben heraus der europäischen öffentlichen Meinung allerlei
 schöne Dinge sehr ernsthaft — aufzubinden, über welche die
 Kenner von Land und Leuten Chinas nur lachen. Diese Red-
 densarten von einer aufgeregten chinesischen öffentlichen Meinung,
 welcher die Regierung zu Peking Rechnung tragen müsse, von der
 „Chinesischen Fortschrittspartei“, deren Führer Li-Hung-Chang
 — Hiamard und Eugen Richter in einer Person — in der
 Tonkin-Frage nicht nachgeben könne, wenn der chinesische Fort-
 schritt nicht um sein Ansehen kommen solle — dies und viel
 Aehnliches, was der „Marquis“ Tseng durch den Pariser Kor-
 respondenten des „Newyork Herald“ und die hiesige chinesische
 Gesandtschaft durch einen Vertrauensmann von allerlei hier accre-
 ditirten erotischen Diplomaten in die Presse bringt, kennzeichnet
 die Schätzung Europas durch die Chinesen und wird in keinem
 der beteiligten auswärtigen Ministerien für die Beurtheilung
 der Sachlage in Betracht kommen. In diesen weiß man genau
 genug, daß das Maß des chinesischen Widerstandes
 gegen die französischen Ansprüche ausschließlich von dem Maße der
 englischen Unterstützung abhängen wird; und dieses ist, da England
 am lebhaftesten an der Aufrechterhaltung des Friedens, des unge-
 störten Handelsverkehrs in Ostasien interessiert ist, davon abhängig,
 ob die Franzosen ihre Ansprüche auf Oberherrschaft über Tonkin
 so weit herabmindern, daß dieselben den im Allgemeinen durch
 französische Konkurrenz in der Kolonialpolitik nicht allzu beun-
 ruhigten Engländern nicht bedenklich erscheinen. Geschieht dies
 in Folge der „Kaltstellung“ des Herrn Challemeil-Lacour in Wichy,
 so wird das chinesische Panzerschiff „Ting-Yuen“, welches der
 Reporter der hiesigen chinesischen Gesandtschaft so viel in den
 Spalten der Berliner Zeitungen hin- und herschwimmen läßt,
 wohl mit den französischen Kriegsschiffen höchstens Saluttschüsse
 austauschen. England und Frankreich relognosiren, wieviel jeder
 von beiden dem andern in Ostasien nachzugeben bereit ist, —
 das ist augenblicklich der Kern der Sache.

— Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Ab-
 geordneten-Hauses stehen:

Berathung des Berichts über die Bauausführungen und Be-
 schaffungen der Eisenbahnverwaltung während des Zeitraums vom
 1. Oktober 1881 bis dahin 1882. — Berathung des Berichts über die
 Ergebnisse des Betriebes der für Rechnung des Staates verwalteten
 Eisenbahnen im Jahre 1881/82. — Berathung des Nachweises über
 die Verwendungen des in dem Etat der Eisenbahnverwaltung pro 1. April
 1881/82 unter Titel 18 der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben
 vorgesehenen Dispositionsfonds von 900,000 M. — Berathung des
 Berichts über die bisherige Ausführung von Bestimmungen verchie-
 dener Gesetze über den Erwerb von Privateisenbahnen für den Staat.
 — Dritte Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die
 Kirchenverfassung der evangelisch-reformirten Kirche der Provinz Han-
 nover. — Zweite Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend
 die Behandlung der Schulversäumnisse.

— Die Kaiserin Augusta, als Protektorin der Hygiene-
 Ausstellung, hat den Kronprinzen mit der feierlichen Ver-
 leihung und der Publikation der Preismedaillen beauftragt.

— In der Sonntagsausgabe der hiesigen „Volk-
 zeitung“ befindet sich, und zwar an der Spitze des Blattes,
 eine Zuschrift „aus der parlamentarischen Fortschrittspartei“,
 welche sich mit dem Ausfall der Hamburger Wahl
 beschäftigt und mit folgenden Sätzen schloß:

Selbst hat sich die secessionistische Parteileitung
 in Berlin gegenüber diesem Angriff (Kandidatur Roscher) auf die
 befreundete Fortschrittspartei benommen. Zwar war in den Zeitungen
 allgemein verbreitet, daß Herr Richter erklärt habe, ein Mann, wie
 Roscher, würde keine Aufnahme in seiner Partei finden. Als aber
 dann am Tage vor der Wahl das Komite Roscher dieserhalb bei
 Herrn Richter anfragte, telegraphirte derselbe ausweichend, daß
 seine Partei die Hamburger Wahlfrage gar nicht verhandelt habe.
 Dieses Richtersche Telegramm ist darauf natürlich (!) gegen die Fort-
 schrittspartei in Hamburg weiblich ausgebeutet worden.

In ähnlicher Weise hatte sich schon Tags vorher die „Ber-
 liner Ztg.“ geäußert. Mit Bezug auf die gegen die Person des
 Reichstagsabg. Herrn Richter gerichteten Anschuldigungen geht
 nun der „Vib. Korr.“ folgendes Schreiben zu:

Berlin, 19. Juni.
 Aus der Heimath hierher zurückgekehrt, höre ich, daß den Mit-
 gliedern der liberalen Vereinigung und speziell mir in einer hiesigen
 Zeitung in sehr heftiger Weise der Vorwurf gemacht wird, wir hätten
 in Hamburg heimlich gegen Herrn Rabe und für Herrn Roscher ge-
 wirkt.

Diese Behauptung ist eine vollständig aus der Luft gegriffene.
 Die hiesigen Mitglieder der liberalen Vereinigung sind bei der
 Hamburger Wahlbewegung ganz unbetheiligt; wir haben weder von
 dort eine Benachrichtigung über die Aufstellung und Parteistellung des
 Herrn Roscher erhalten, noch sind wir um eine Unterstützung seiner
 oder einer anderen Kandidatur ersucht worden.

Die einzige Korrespondenz, die ich in dieser Frage bis jetzt geführt
 habe, ist folgende:

Kurz vor meiner Abreise nach Danzig erhielt ich von einem Be-
 kannten in Hamburg, der nicht zu dem Komite für die Wahl Roscher
 gehörte, die telegraphische Anfrage, ob es richtig, daß die Secessionisten
 Roscher, wenn er gewählt würde, nicht aufnehmen würden?

Ich habe darauf zurücktelegraphirt, daß mir das Telegramm nicht
 ganz verständlich, daß die liberale Vereinigung über die Hamburger

Wahlfrage gar nicht verhandelt habe und daß wir bisher annehmen, Herr Köcher sei der Kandidat der Konservativen.

Bereits von Danzig aus habe ich, wie ich nur noch vorläufig hinzuzufügen möchte, den Herrn, der an mich das erwähnte Telegramm gerichtet hat, brieflich um weitere Aufklärungen über die dortigen, mir unbekannteren Vorgänge gebeten und zugleich meine Meinung über die Kandidatenfrage mit dem Anheimstellen ausgesprochen, von dem Inhalt des Briefes jeden weiteren Gebrauch zu machen.

Man wird hiernach beurtheilen können, ob die meinen Freunden und mir gemachten Vorwürfe irgend welche Begründung und was sie zu bedeuten haben. Ridert."

In Glas erschien dieser Tage der Erzbischof von Prag, Kardinal Schwarzenberg, zu dessen Diözese Glas gehört. Er wurde in der, in kleinen katholischen Städten bei solchen Gelegenheiten üblichen feierlichen Weise empfangen. Anlässlich einer unbedeutenden Störung, welche dabei vorkam, wird der „Germ.“ berichtet, daß der Festungskommandant auf seine Anfrage, wie er den Kardinal empfangen solle, von Berlin die Weisung erhalten habe: „Wie einen Fürsten.“

In Riesengebirge hat ein Wolkenbruch große Zerstörungen angerichtet. Wir geben nachfolgend die uns hierüber zugegangenen telegraphischen Nachrichten:

Schweidnitz, 20. Juni. Das Weistritzthal ist in Folge eines im Gebirge niedergegangenen Wolkenbruchs überschwemmt. Mehrere Straßen von Schweidnitz fließen unter Wasser, ebenso mehrere Fabriks- und Mühlengrundstücke. Die Brücken über die untere Weistritz sind theilweise zerstört, die Kleinische Fabrik ist zum Theil eingestürzt, eine Gärtnerei total vernichtet. Menschenverlust ist nicht zu beklagen, dagegen ist Vieh umgekommen. In Leutmannsdorf sind mehrere massive Häuser eingestürzt. Auch von Hansdorf wird Hochwasser gemeldet. Bei Freiburg ist die Weistritz ausgetreten.

Sirischberg, 20. Juni. In der Nähe der Schneegruben ist ein Wolkenbruch niedergegangen, der hier und in der Umgebung große Verwüstungen angerichtet hat. Der Bober ist aus den Ufern getreten und hat einen großen Theil der Stadt überschwemmt. In der Nacht wurde die Feuerwehr und das Militär zur Hilfeleistung alarmirt. Aus der isolirt am Bober gelegenen Schaubude sind acht Menschen aus Lebensgefahr gerettet worden. Bei Ruzsdorf, Hermsdorf, Giesdorf und Agnesendorf sind die Stege meistentheils weggerissen, auch einige Häuser eingestürzt; in Hermsdorf ist ein Mann ertrunken. Die Bahnverbindungen zwischen Sirischberg und Breslau sind unterbrochen, eben so die Postverbindungen unmöglich. Der Verkehr stockt gänzlich, so daß die heutige Samgerichtsverhandlung wegen Ausbleibens der Zeugen vertagt werden mußte.

Breslau, 20. Juni. In Folge Hochwassers ist die Bahnstrecke Konradsthal-Fellhammer-Königszell-Striegau unfahrbar. Der Bober ist bei Landesbut, die Neisse bei Glas ausgetreten. Die südlichen Stadttheile von Glas stehen unter Wasser und ist auch dort der Bahnverkehr unterbrochen.

Breslau, 20. Juni. Ein gestern Abend von hier abgegangener Perlenzug ist in Folge des Hochwassers zwischen Konradsthal und Fellhammer entgleist, ohne daß Verletzungen vorgekommen sind; zwischen Königszell und Striegau ist eine eiserne Ueberführung eingestürzt und der Bahndamm unterspült. Bei Landesbut ist der Bober ausgetreten und der Verkehr dafelbst unterbrochen. In Glas steht das Wasser zwei Meter über dem Stand von 1879 und sind die südlichen Stadttheile sämmtlich unter Wasser. In Frankenstein sind die Silberberger und Glaser Vorstadt vollständig überschwemmt. Viele Ortschaften des Frankenstein Kreises stehen in großer Gefahr. In Alt-Reichenau hat das Striegauer Wasser die Weidenmühle, die Buschmühle und das Dorf Schweins vollständig unter Wasser gesetzt. Die müthende Neisse ist bei Rander und Rohnhof ausgetreten. In Leutmannsdorf sind die Brücken weggerissen, die Straße überflutet und die Ufermauern zerstört, auch zwei Häuser durch das Wasser eines Dorfbaches theilweise zum Einsturz gebracht. Der Verkehr ist in den überschwemmten Gebieten überall unterbrochen.

Breslau, 19. Juni. In der heutigen Verwaltungsrathssitzung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft wurde die Verstaatlichungsofferte nebst dem Vertrage vorgelegt und nach eingehender Erörterung und Anhörung des Direktoriums einstimmig angenommen. Hierauf wurden in Gemäßheit der ministeriellen Verfügung als Kommissare zur definitiven Feststellung des Vertrages mit der Staatsregierung vom Verwaltungsrathe die Direktionsmitglieder Dr. Glauer, Bankier Ledermann und Kommerzienrath Wolnati erwählt, die demnächst mit den Regierungskommissaren in Berlin den definitiven Ueberlassungsvertrag abschließen sollen, damit solcher der einzuberufenden Generalversammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden kann.

Darmstadt, 15. Juni. („Köln. Ztg.“) Die zweite Kammer hat gestern und heute nach beinahe dreiwöchiger Berathung die neuen Gesetze über die allgemeine Einkommensteuer, die Einführung einer Kapitalrentensteuer und die Besteuerung der Gewerbe zum Abschluß gebracht, indem sie nach Schluß der zweiten Lesung das erste und letzte Gesetz einstimmig oder doch nahezu einstimmig, dasjenige über die Kapitalrentensteuer mit allen gegen 7 Stimmen annahm. In den wesentlichen Punkten erfolgte die Annahme in einer den Ausschüßanträgen entsprechenden und von der Regierung nicht beanstandeten Fassung, nachdem sich freilich bei manchen Artikeln lebhaftere Kämpfe erhoben hatten. Gerabezu gefährdet erschien die ganze Steuerreform durch einen zum Kapitalrentensteuergesetz in 1. Lesung angenommenen Zusatzartikel, wonach die neugeschaffenen Steuerkapitalien der Kapitalrentensteuer lediglich zur Herabsetzung der Grund- und Gewerbesteuerkapitalien (nicht auch der allgemeinen Einkommensteuerkapitalien) verwandt werden sollten, welchen die Regierung aber lebhaft bekämpft und heute in zweiter Lesung bestimmt für unannehmbar erklärt hatte. Nach mehrstündiger Erörterung wurde die Bestimmung schließlich in namentlicher Abstimmung mit knapper Mehrheit beseitigt, worauf dann auch diejenigen, welche diese fragliche Verwendungsart aufs Entschiedenste befürwortet hatten, in der großen Mehrheit schließlich dem Gesetz im Ganzen ihre Zustimmung erteilten.

Jassy, 19. Juni. Am 17. d. fand die Enthüllung des Denkmals Stephans des Großen statt. Zu derselben waren aus allen Theilen des Landes zahlreiche Deputationen erschienen; die Minister, Vertreter der beiden Kammern, die Spitzen der Behörden und der Armee wohnten der Feier bei. Der König hielt eine durch stürmischen Beifall oft unterbrochene Rede, in welcher er die hohe Bedeutung jenes nationalen Feldens in der Geschichte des rumänischen Volksstammes hervorhob und seiner kühnen, im Laufe einer vierzigjährigen Regierung vollbrachten Thaten im Kampfe für die Christenheit und die Unab-

hängigkeit des Landes gedachte. Gestützt auf diese glorreiche Vergangenheit hätten die Rumänen auch in den schwersten Zeiten nie an ihrer Zukunft gezweifelt. Die Rede gipfelte in dem Hinweis auf die von der Nation in der Gegenwart neu errungene Stellung in Europa und in dem Gelübniß, daß König und Volk eng mit einander verbunden für die Wohlfahrt und Zukunft des Landes immerdar und auch mit den schwersten Opfern treu einstehen würden. Die im weiteren Verlauf der Feier gehaltenen Reden, unter andern die des Ministers des Aeußern Sturdza, Rosettis, Jonescus, Leon Negruzis feierten mit den nationalen Erinnerungen der Vergangenheit zugleich die Begründung und Befestigung der Hohenzollern-Dynastie in Rumänien sowie die neue Aera, die mit derselben für die Nation begonnen habe.

Aus Sierra Leone wird über Madeira, 17. Juni, gemeldet, daß der Räuberhauptmann Gbpo we und andere Eingeborenen-Häuptlinge des Mendekammes einen neuen verheerenden Einfall in Britisch-Sherbro gemacht haben. Der Ober-Administrator Pinkett verließ in Verfolg seiner Expedition nach den Flüssen Boom und Kettam am 16. Mai mit 120 Mann des westindischen Regiments und 70 Polizisten Freetown per Schiff. Die Expedition fuhr den Fluß hinauf bis zu den verpalsirten Städten Manalaghi, Cortemahos und Lahos, welche eingenommen und niedergebrannt wurden. Häuptling Gbpo we's Beste in Tadiah, wo nicht weniger als 1500 Krieger versammelt waren, wurde zunächst angegriffen. Die Raketenbatterien und Feldkanonen richteten große Verheerung an. Die freundlichen Eingeborenen, welche die Expedition begleiteten, kämpften mit vielem Eifer gegen ihren alten und mächtigen Feind. Auf britischer Seite wurde kein Verlust erlitten, allein der Feind hatte einer ungefähren Schätzung zufolge 200 Tode. Die Stadt wurde gänzlich zerstört. Gbpo we selber entging der Gefangennahme mit großer Schwierigkeit. Eine Belohnung ist auf seine Ergreifung ausgesetzt worden, und man erwartet, daß dieselbe bewerkstelligt werden wird. Die übrigen rebellischen Häuptlinge unterwerfen sich und es ist Aussicht auf halbige Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung vorhanden. Kapitän Honsdale und seine Begleiter, die sich nach dem Niger begeben haben und beabsichtigen, sich später Dr. Stanley am Congo anzuschließen, passirten Sierra Leone am 31. Mai.

r. Stadtverordneten-Sitzung

am 20. Juni.

Anwesend sind 22 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnik, Dr. Buski, Szapski, Fiebig, Fontane, Gläsel, Herz, Ad. Kantorowicz, Kirsten, Klemme, König, Dr. Lebinski, Lissner, Manheimer, Mäkel, Dr. Drgler, Braunsnik, Dr. Rehsfeld, Rosenfeld, Schweiger, Victor, Ziegler. Von Magistrats-Mitgliedern sind anwesend: Bürgermeister Perle, Stadtrathe v. Schlobowski, Stadtbaurath Glüder, Dr. Leppe, Nump. Nachdem der Vorsitzende einige geschäftliche Mittheilungen gemacht hat, wird in die Tagesordnung eingetreten.

Die Entlassung für die Rechnung über das Turnwesen pro 1881/82 wird, nachdem Stadtv. Manheimer im Namen der Finanzkommission hierüber berichtet hat, bewilligt; ebenso die Entlassung der Rechnung über die Stadtschulden-Verwaltung (ältere Periode) pro 1881/82, worüber Stadtv. Rosenfeld berichtet.

Wie der Vorsitzende mittheilt, hat der Magistrat mit Rücksicht darauf, daß die Geschäfte der Stadtverordneten-Versammlung sich in neuerer Zeit erheblich vermehrt haben, den Antrag gestellt, § 6 der Geschäftsordnung, wonach die ordentlichen Sitzungen in der Regel zweimal monatlich stattfinden, dahin abzuändern, daß die Sitzungen allwöchentlich abgehalten werden, da zwei Sitzungen monatlich kaum mehr ausreichen, um die angewachsenen Geschäfte zu erledigen. Auch ist von dem Stadtv. Fontane und Genossen ein Antrag eingegangen, wonach auf der Tagesordnung der jedesmaligen Versammlung diejenigen Gegenstände, welche schon einmal auf der Tagesordnung gestanden haben, besonders bezeichnet werden sollen, damit die Versammlung gemäß § 42 der Städteordnung über diese Gegenstände bei jedweder Anzahl der anwesenden Mitglieder Beschluß fassen könne. Der Vorsitzende beantragt, diese Angelegenheit der Rechtskommission zur Vorberathung zu überweisen, erklärt sich jedoch mit dem von dem Stadtv. Brodnik gestellten Antrage einverstanden, mit der Vorberathung dieser Angelegenheit eine Kommission ad hoc zu beauftragen, welche aus den Vorsitzenden der 5 einzelnen Kommissionen der Versammlung bestehen solle. Der Antrag des Stadtv. Brodnik wird hierauf angenommen.

Zum stellvertretenden Schiedsmann für den III. Bezirk wird an Stelle des Vergolders Nowicki, welcher die Wahl abgelehnt hat, Schneidermeister Kozicki gewählt. — Die Schiedsmänner für den II., III., X., XI. und XII. Bezirk und die Stellvertreter für den II. und XII. Bezirk, deren Amtsperiode abgelaufen ist, werden wiedergewählt. — Zum Vizepräsidenten des Waisenraths wird Hausbesitzer und Restaurateur Bräuer, zum Mitglied des gewerblichen Schiedsgerichts aus der Zahl der Arbeitnehmer Drechsler Raubold gewählt. Ueber alle diese Wahlen berichtet im Namen der Wahlkommission Stadtv. Ziegler.

Gegen die Niederlassungsgesuche des Damen-Schneidermeisters Abraham Rosenbergs und des Arbeiters Oldenberg wird kein Einspruch erhoben.

Das der Stadtgemeinde Posen von der verstorbenen Stadtrathin Berger mit der Bedingung vermachte Legat von 60,000 Mark, daß die Zinsen dieses Kapitals vorzugsweise zur Unterbringung von Personen weiblichen Geschlechts in der Berger'schen Altersverorgungs-Anstalt verwendet werden sollen, wird von der Versammlung mit Dank angenommen.

Magistrat hat den Antrag gestellt: die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß bei der Staatsbehörde die Weitererhebung der Schlachtsteuer als Kommunalsteuer für die Zeit vom 1. April 1884 bis 31. März 1887 in der bisherigen Weise beantragt werde. Stadtv. Dr. Lebinski, welcher hierüber berichtet, weist darauf hin, daß an Erhebungskosten dem Staate 12 Prozent des Bruttoertrages dieser Steuer zu zahlen seien, während in Breslau, trotzdem es eine offene Stadt ist und die Erhebung der Steuer demnach eine schwierigere ist, nur 8 Prozent zu entrichten sind. Schon vor drei Jahren habe der Magistrat an die Staatsbehörde das Gesuch gerichtet, daß die Erhebungskosten niedriger angesetzt werden, und habe dabei auf Breslau hingewiesen; er sei jedoch abschlägig beschieden worden, indem Seitens der Staatsbehörde geltend gemacht wurde, daß sich in Breslau die Erhebungskosten verhältnißmäßig niedriger stellen, weil dort an Steuer eine bedeutend größere Summe einfließt. — Der Magistratsantrag wird hierauf von der Versammlung angenommen.

Ueber die Bewilligung der Mehrausgaben für die Pflasterung der Kl. Ritterstraße und des Zufuhrweges nach dem Kreuzburg-Posener Bahnhofe in Folge der Anlage des neuen Ritterthors berichtet

Stadtv. Dr. Manheimer. Danach haben die Kosten, welche, auf drei Jahre vertheilt, die Stadtgemeinde zu dem angegebenen Zwecke bisher getragen hat, 67,400 Mark betragen; 15,000 Mark trägt die Provinzial- = Chaufee- = Verwaltung bei, und gegenwärtig ist nur noch ein Restbetrag von 3528 Mark zu bezahlen. Magistrat hat beantragt, die Versammlung möge diesen Betrag aus Tit. XIII. des Kammereinkommens-Guts bewilligen; die Finanz- und die Baukommission haben die Sache geprüft, und befürworten die Bewilligung der obigen Summe. Der Magistratsantrag wird hierauf von der Versammlung angenommen.

Ueber die Regulirung der Eigenthumsrechte an dem vor der Hauptwache gelegenen, mit einem eisernen Gitter umwährten Plaze berichtet Stadtv. Drgler. Danach ist der Prozeß, welcher längere Zeit zwischen Stadtgemeinde und Militärskissus wegen des Eigenthumsrechtes an dem Hauptwachen-Grundstücke (am Alten Markte) geschwebt hat, endgiltig dahin entschieden worden, daß die Ansprüche der Stadtgemeinde als nicht berechtigt erachtet worden sind. Bei der Eintragung in das Grundbuch ist nun auch die Frage des Rechts des Militärskissus auf das neben der Hauptwache befindliche Spritzenhaus und den Platz vor der Hauptwache zur Sprache gekommen. Militärskissus hat sich bei den Vergleichs-Verhandlungen mit folgenden Eintragungen einverstanden erklärt: 1) die in dem Spritzenhause befindlichen Latrinen können von der Hauptwache aus unter der Bedingung der Reinigung benutzt werden; 2) der mit einem eisernen Gitter umwährte Platz vor der Hauptwache ist für alle Zeiten von der Bebauung ausgeschlossen. Dagegen erklärt sich der Militärskissus mit der vom Magistrat beanspruchten Eintragung nicht einverstanden, daß, falls einmal das Gebäude als Hauptwache nicht mehr benutzt werde, der Vorplatz unentgeltlich an die Stadtgemeinde zurückfalle; die Militärbehörde erachtet sich nicht für beunruhigt, die schon jetzt zu Gunsten der Stadtgemeinde zu konzediren. Magistrat stellt nun den Antrag: die Versammlung möge sich mit Rücksicht darauf, daß der Vorplatz offenbar der Stadt gehört, und es die Billigkeit erfordere, daß derselbe in Falle einer etwaigen späteren Verlegung der Hauptwache wieder dem öffentlichen Verkehr zurückgegeben werde, mit dem Magistrat dahin einverstanden erklären, daß auf der Eintragung der vom Magistrat gestellten Bedingung bestanden werde. — Nachdem Stadtv. Drgler diesen Antrag im Namen der Rechtskommission befürwortet hat, wird derselbe von der Versammlung angenommen.

Ein Adjuzant auf der Gartenstraße, welcher dort zu bauen beabsichtigt, beansprucht für ein von ihm zur Verbreiterung dieser Straße abzutretendes Terrain von 46 Quadratmetern den Betrag von 750 M. Da Magistrat diesen Betrag nicht bewilligen will, so hat sich der Adjuzant an die Versammlung gewendet. Nachdem Stadtv. Dr. Klemme über diese Angelegenheit berichtet hat, beschließt die Versammlung, den Magistrat noch um nähere Auskunft über dieselbe zu eruchen.

Nachdem hiermit die öffentliche Sitzung 6 Uhr Abends ihr Ende erreicht hat, schließt sich an diese noch eine geheime Sitzung zur Berathung über verschiedene Unterstützungsgesuche.

Locales und Provinzielles.

Posen, 21. Juni.

d. [Der Oberpräsident der Provinz Posen.] Der „Sonieck. Welt.“ meint zu dem von der „Neuen Pr. Ztg.“ gebrachten Dementi in Betr. des angeblichen Entlassungsgesuches des Herrn Oberpräsidenten v. Günther: „Uns ist Alles eins; nicht die Persönlichkeit, sondern das System regiert uns; und so lange wir nicht einen königlichen Statthalter, welcher unter uns geboren ist, wie uns dies die königliche Ansprache zugesichert hat, erhalten, so lange ist es uns auch gleichgiltig, welcher Name an der Spitze der Regierung zu Posen steht.“ Wir wundern uns, daß das Blatt nicht gleich positive Vorschläge hinsichtlich der Person unseres künftigen Statthalters macht. Warum so schüchtern?

d. Das polnische Volksfest des Kränzwerfens wird auch in diesem Jahre, wie gewöhnlich, am 23. d. Mts., dem Vorabend des Johannistages, auf der Warthe zwischen der Großen Schleiße und dem Schilling von dem geselligen Vereine „Stella“ veranstaltet werden.

r. Die Warthe wird in nächster Zeit voraussichtlich stark steigen, da von oberhalb ein rapides Steigen der Prosna gemeldet wird. Wir verweisen im Uebrigen auf die amtliche Bekanntmachung an der Spitze dieses Blattes.

Wollmärkte.

Berlin, 20. Juni, Mittags. (VI.) Das gesammte, auf den Stadtlägern und im Wollmarke befindliche Quantum betrug, wie nummehr feststeht, 93,600 Ztr., doch sind in demselben ca. 8000 Ztr. überseidene und ca. 16,000 Ztr. ungewaschene Wollen, welche letzteren 25 bis 28 pCt. von Rückenwäshen ergeben, enthalten. Ferner dürfte dieses Quantum ca. 1000 Ztr. ganz geringe Waare umfassen, die im Wollverkehr gar nicht in Betracht kommt. Zieht man diese Qualitäten in Betracht, so dürfte das eigentlich maßgebende Wollquantum sich von 93,600 Ztr. auf gegen 73,000 Ztr. deutscher Rückenwäshen reduzieren und damit unsere ursprüngliche Tare bedeu. Nach Schluß unseres letzten Berichtes wurden in aller Stille noch einige größere Abschlüsse perfekt, die das auf dem Wollmarke verkaufte Quantum auf ca. 11,000 Ztr. gegen 3 der Anfuhrer, haben. Auf dem Markte behielt auch heute das Geschäft seinen traurigen Charakter. Die wenigen Fabrikanten, die erschienen waren, gingen mit ihren Geboten 1 bis 3 Thaler unter die gestrigen zurück, fanden aber damit nur wenig Gegenliebe, so daß das gesammte begebene Quantum sich bis 11 Uhr auf etwa 13,000 Zentner beschränkte, von denen ein gutes Theil in den Besitz von Händlern überging. Letztere schienen nämlich den Zeitpunkt für gekommen zu halten, die gedrückte Stimmung der Signer zu Einflüssen zu benutzen und erwarben auch mehrere größere, ihnen preiswerth erscheinende Posten. Die ca. 4000 Zentner, die noch ihrer Begebung harren, werden, soweit sie bis dahin keinen Nehmer gefunden haben, Nachmittags auf Stadtläger gehen, so daß damit der eigentliche Wollmarkt als beendet erscheint. Die in demselben angelegten Preise stellten sich wie folgt: feinste Dominialwollen 60-63, vereinzelt 64-66, mittlere und gute Tuch- und Stoffwollen 53-57, vereinzelt 58 1/2, ordinäre Wollen 40-46, Schmutzwollen, die in einzelnen Partien vorhanden waren, 20 bis 23 Thaler per Zentner. Bemerkenswerth ist, daß bis zum Schluß gutbehandelte Wollen sich auf vorjährigen Stand erhielten; so erzielten die schließlich noch verkauften Wollen von Hosi, Blanken, Reusdorf, Zernidow und Groß-Kölpin dasselbe, wie in 1882. — Auf den Stadtlägern blieb die Käuferzahl eine geringe. Besonders gute Sachen wurden von den Signern auf dem vorjährigen Preisstand gehalten und ist zu solchem auch etwas mehr verkauft worden. Bei Durchschnitts-Qualität und Behandlung waren Signer zu weiteren Preis-KonzeSSIONen geneigt und ermöglichten hierdurch einige Abschlüsse. Während die Fabrikanten nach wie vor in auffälliger Weise dem Geschäft fast fern blieben, entwickelte eine große süddeutsche Spinnerei umfangreiche Thätigkeit. Sie beachtete bessere vorpommersche Wollen und soll für solche 58 Thaler angelegt haben. Auch eine thüringer Spinnerei hat angeblich Mehreres erworben. Die von dieser Seite den Lägern entnommenen Posten wurden geheim gehalten, doch glauben wir folgern zu dürfen, daß die bezüglichlichen Abschlüsse kaum halb so

groß waren, wie im Vorjahre. Bessere Qualitäten von Rammwollen kräftiger Beschaffenheit dürften nach wie vor zu letzten Wollmarktspreisen zu begeben sein.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 20. Juni. S. M. S. „Elisabeth“, 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Hollmann, ist am 13. Mai c. in Singapur eingetroffen.

Gms, 20. Juni. Zum gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser waren geladen: General der Kavallerie Frhr. von Schlotheim aus Kassel, Prinz Hugo von Schönburg-Waldenburg, Regierungs-Vizepräsident Frhr. v. Berlepsch.

Kiel, 20. Juni. Der Kronprinz von Schweden ist mit dem deutschen Postdampfer von Rorför hier eingetroffen und hat Abends 8 Uhr seine Reise nach Karlsruhe fortgesetzt.

Wien, 20. Juni. Die Donau ist hier im Steigen begriffen; aus Böhmen und Mähren laufen besorgnißerregende Nachrichten über den Wasserstand ein.

Wien, 20. Juni. Einer Meldung des „Fremdenblatt“ aus Stutari zufolge hätten die Anführer der meisten aufständischen Stämme Hafiz Pascha ihre Unterwerfung angeboten.

Nyireghhaza, 20. Juni. [Tizza-Eszlärer Prozesse.] Der Angeklagte Josef Scharf, Vater des 14jährigen Belastungszeugen Moriz Scharf, bezeichnet die Anklage als eine unfnstige Erfindung.

Bern, 20. Juni. Der Nationalrat wird den Handelsvertrag mit Italien vorwiegend erst, nachdem das Votum der italienischen Kammer vorliegt, in Berathung nehmen.

Christiania, 20. Juni. Das Storting lehnte heute mit 80 gegen 32 Stimmen den Antrag ab, die Apanage des Kronprinzen um 50,000 Kronen zu erhöhen.

Paris, 20. Juni. Nach Meldungen aus Sanzibar haben die Franzosen die beiden hauptsächlichsten Poststellen und alle Wege, welche nach der Hauptstadt der Howas führen, besetzt.

Petersburg, 20. Juni. In Folge der regierungsseitig getroffenen Maßregeln ist das Vorhandensein von Heuschreckenschwärmen nur in mehreren Ortshschaften der südlichen Gouvernements konstatiert worden.

Petersburg, 20. Juni. Nach einer offiziellen Meldung ist General Gurko zum Generalgouverneur von Warschau und zum Kommandirenden der Truppen des Warschauer Militärbezirks ernannt worden.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen. Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserats übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Table with 5 columns: Datum, Barometer auf 0 Gr. rebar. in mm., Wind, Wetter, Temp. i. Grad. C. Entries for 20. Nachm., 20. Abnds., 21. Morgs.

Wasserstand der Warthe. Posen, am 20 Juni Morgens 0,63 Meter, am 20. Mittags 0,74, am 21. Morgens 0,80.

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 20. Juni. (Schluß-Course.) Günstige Gerüchte über die österreich-ungarische Ernte bewirkten wesentliche Kursbesserungen. Schluß rubig.

Bankverein 91 1/2, 5% österreichische Papierrrente 79 1/2, Buschtrader, Capter 74 1/2, Gottbarbahn 12 1/2, Türlen 11 1/2. Marienburg-Blanka - Eobion 11 1/2.

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Fest. Das Gerücht wegen bevorstehender Otion auf 60 Millionen ungarische Rente animirte Banken, Bahnen, Renten wesentlich erholt.

Paris, 20. Juni. (Schluß-Course.) 3proz. amortisirb. Rente 80,92 1/2, 3proz. Rente 78,87 1/2, Anleihe de 1872 108,25.

London, 20. Juni. (Schluß-Course.) 92, Lombarden 13 1/2, 3proz. Lombarden alte 11 1/2, 3proz. da. neu - 5proz. Russen de 1871 86 1/2.

Petersburg, 20. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 23 1/2, II. Orient-Anleihe 92, III. Orientanleihe 92, Hamburg - 94 1/2.

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Wien, 20. Juni. (Schluß-Course.) Weizen per Juni 9,95 (Ed. 10,95 Br.), per Herbst 10,97 (Ed. 11,02 Br.). Roggen per Juni - (Ed. - Br.), per Herbst 8,30 (Ed., 8,35 Br.).

Weizen auf Termine unv., per November 278. Roggen loco flau, auf Termine unv., per Oktober 171. - Raps per Herbst 381 Fl. - Kübbel loco 42 1/2, per Herbst 46 1/2.

Antwerpen, 20. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez., und Br., per Juli 18 1/2 Br., per September - bez., 19 1/2 Br., per September-Oktober - bez., 20 Br., - Rubig.

Liverpool, 20. Juni. Baumwollmarkt. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Juli-Lieferung 5 1/2.

Newyork, 19. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 1/2, do. in New-Oreans 9 1/2, Petroleum Standard white in Newyork 7 1/2.

Bromberg, 20. Juni. (Bericht der Handelskammer.) Weizen flau, nur feine Qualitäten beachtet, hochbunt und glasig feiner 195-198 M.

Marktpreise in Breslau am 20. Juni.

Table with 4 columns: Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation, gute, mittlere, geringe Waare. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Stroh.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Breslau, 20. Juni. (Anstlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gefündigt - Centner. Abgelaufene Rübungs-Scheine - per Juni 145,00 Br.

Produkten-Börse

Berlin, 20. Juni. Wind: NW. Wetter: kühl. Dem Einflusse der nachhaltigen auswärtigen Berichte gab sich der heutige Verkehr in seiner ersten Hälfte willig hin; im weiteren Verlaufe hat sich dann die Tendenz einigermaßen befestigt. Loko-Weizen ohne Kaufkraft. Für Termine bestand trotz der ziemlich flauen Newyorker Notierungen gute Beachtung seitens der Blaspesulation, so daß die schon merklich niedriger einsetzenden Kurse nicht weiter nachgegeben haben; im Gegentheil war schließlich die Haltung nichts weniger als flau. Von Loko-Roggen war der Handel bei wenig veränderten Preisen sehr still. Termine eröffneten stark angeboten und erheblich niedriger, weil das gestern erwähnte Gebot von 135 1/2 M. für die gu. Petersburger Offerte in der That zum Geschäft geführt und die weiter erwähnte Desserer Ladung neuerdings angeboten wurde. Trotz alledem aber verlief der Markt durchaus nicht flau, weil Blaspesulation und Inlands-Kommissionäre nachhaltigen Begehre entwickelten, so daß schließlich der ganze Rückgang sich auf Bruchtheile einer Mark beschränkte. Loko-Safer schwach preishaltend. Termine etwas schwächer. Roggenmehl matter. Mais auf Termine flau. Eine Ladung davon wurde a 123 cfr. Hamburg geschlossen. Kübbel per Juni still und matt. Herbst dagegen in Deckung reger gefragt und reichlich M. theurer. Petroleum still. Spiritus in effektiver Waare merklich theurer, hat sich auf Termine bei wenig lebhaftem Verkehr kaum verändert und schloß auch fast ganz wie gestern. (Anstich.) Weizen per 1000 Kilogramm loco 140-215 Mark nach Dual., gelbe Lieferungsqualität 188 Mark, feiner gelber —, ab Bahn bezahlt, per diesen Monat 186 bezahlt, per Juni-Juli 186 bezahlt, per Juli-August 189 bezahlt, per August-September — bez., per

September-Oktober 192,75-193,5 bezahlt, per Oktober-November 195 M. bezahlt. Durchschnittspreis — bezahlt. Gefündigt 13,000 Str. per 6000 Kilogr. Roggen per 1000 Kilogramm loco 137-149 nach Qualität, Lieferungsqualität 146 M. bez., inländischer ordinär 138-140, mittel — M., guter 145-146, deister — M., feiner 148 M. ab Bahn bezahlt, per diesen Monat 145,5-146,25-146 M. bezahlt, per Juni-Juli 145,5-146,25-146 M. bez., per Juli-August 145,5 bis 146,25-148 bez., per Sept.-Oktober 148,5-148-148,75 bez., per Oktober-Nov. 149,5-149,25-149,75 M. bez., per Oktober —, bez. Kündigungspreis — Mark. Gefündigt 3000 Str. Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130-180 nach Qualität, schleifische mittel — M., Oberbrucher — M., geringer märk. — M., märkische 133 ab Bahn bez. Hafer per 1000 Kilogr. loco 130-163 nach Qualität, Lieferungsqualität 133 M., feiner pomm. 148-152 M. bez., guter 143-147 bez., ordinär 138-142 bez., schleifischer guter 142-147 bez., mittel 135-140, per diesen Monat 133 nom., per Juni-Juli 133 M. nom., per Juli-August 134,5 bezahlt, per September-Oktober 137,5 Mark bezahlt, per Oktober-November 137,5 bezahlt. Kündigungspreis — M. per — Kilo. Gefündigt 9000 Str. Mais loco 142-144 nach Dual, per diesen Monat — bezahlt, Gefündigt 1000 Str. Erbsen Kochwaare 170-220, Futterwaare 150-165 per 1000 Kilogramm nach Qualität. Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Saft. Loko und per diesen Monat 27,75 M., per Juni-Juli —, — Mark, per Juli-August —, — M. bez., per September-Oktober —, — bezahlt. Trockene Kartoffelfstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Saft. Loko und per diesen Monat 27,75 Mark, per Juni-Juli —, — M., per Juli-August —, — M. — Br., per September-Oktober — bez. Gefündigt — Str.

Feuchte Kartoffelfstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Saft. Loko und per diesen Monat —, per Oktober-November — bez., Durchschnittspreis — M. Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unverfeuert inkl. Saft per diesen Monat 20,50 bezahlt, per Juni-Juli 20,50 bezahlt, per Juli-August 20,55-20,65-20,60 Mark bezahlt, per September-Oktober 20,90-20,95 M. bez., per Oktober-November — bez. Gel. — Str. Weizenmehl Nr. 00 27,50-25,25, Nr. 0 24,75-23,25, Nr. 0 u. 1 22,00-20,50. Roggenmehl Nr. 0 22,00-21,00, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 19,75. Feine Marken über Notiz bezahlt. Kübbel per 100 Kilogramm loco mit Faß — ohne Faß — M., per diesen Monat 76-75,7 bez., per Juni-Juli 64-65 bez., per Sept.-Oktober 60,5-61 bez., per Oktober-November 60,6-61,2, per Nov. — bez. Gefündigt 1700 Zentner. Petroleum, raffiniertes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Fässen von 100 Kilogr., loco — per diesen Monat 23,9 M., per September-Oktober 23,9 M., per Oktober-November — M., per November-Dezember —, — M. bez. Gefündigt — Str. Durchschnittspreis — M. Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter per Str. loco ohne Faß 57,5-57,8 bezahlt, abgelassene Anmeldungen — bez. loco mit Faß — mit leibweissen Gebinden bez. ab Speicher — bezahlt, frei Haus — M., per diesen Monat u. per Juni-Juli 56,9 bis 57,1-57 bez., per Juli-August 57,4-57,5-57,3 bez., August —, per August-September 57,7-57,9-57,7 bez., per September — bez., per September-Oktober 54,7-54,9-54,7 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 53-53,1-53 bez., per Nov.-Dez. — bez. Gefündigt 20,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse

Berlin, 20. Juni. An der gestrigen Nachbörse gingen die Kurse noch weiter zurück. Wien folgte dieser Bewegung in der Abendbörse sehr entschieden; Kredit verlor dort 2 Hl. Paris dagegen meldete feste Tendenz, und Wien notirte heute Kredit wieder höher im Anschluß an die aus Pest gemeldete, durch den fortwährenden Regen hervorgerufene Baiffe in Getreide, wodurch die Verhältnisse wieder günstiger beurtheilt werden.

Hier schloß man sich den fremden Börsen soweit an, daß die Haltung fest war, aber das Geschäft blieb wieder sehr gering. Kreditaktien erlitten nur geringe Schwankungen und zuletzt eine kleine Besserung; auch Diskontokommandit-Anteile stellten sich ungefähr um 1 Prozent höher. Oesterreichische Bahnen blieben ziemlich unbeachtet, doch blieben sie meist gut behauptet. Elbethalbahn hatten eine befriedigende Wochenmehreinnahme von 14,843 Hl., gaben aber doch 1 1/2 M. auf Lombarden verloren 1 M. Belebt und höher unter den inländischen Bahnen waren Marienburger und Ostpreußen; sehr still dagegen lagen die Ver-

staatlichungsbahnen. Wenig gehandelt wurden ferner Montanwerthe. Laura und Dortmund Union waren etwas schwächer. Gan. still war der Markt für fremde Renten. Russen waren nicht eben behauptet. Ein mäßiges Geschäft bei fester Tendenz entwickelte sich in Kasabahn, während Banken fortwährend still blieben. Inländische Fonds und Prioritäten blieben sehr fest und wurden viel und zum Theil steigend gehandelt. Der Privatdiskont stellte sich heute auf 3 1/2 Prozent.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Francs = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden sächs. Währung = 12 Mark. 100 Gulden poln. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Anleihe, Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen, Bank-Aktien, Industrie-Aktien. Includes various stock and bond listings with prices and dividends.